

Alternative zur B 5 Ortsumfahrung Geesthacht umsetzen! BUND fordert Reaktivierung der Schienenstrecke Geesthacht – Hamburg

Stand: 30.9.2013

Die Landesregierung Schleswig-Holstein beantragt N-OU Geesthacht bis zur A 25/B 5 (Verbleib im vordringlichen Bedarf)

Zusammenfassung des vorgeschlagenen BUND-Projekts:

- Reaktivierung der vorhandenen Schienenverbindung zwischen Geesthacht und Hamburg.
- Aufnahme von Berufspendlern aus den Bereichen Geesthacht, Lauenburg und Mecklenburg-Vorpommern.
- Entlastung der A 25 und der B 5.
- Weiterführung der Strecke für den Güterverkehr bis Lauenburg möglich.
- Ausbau der Strecke auch als Stadtbahn möglich.

Projekthistorie

- Schienenstrecke diente bisher zum Transport von Kernbrennstäben für das Kernkraftwerk Krümmel, früher als Anschluss der Munitionswerke an Hamburg.
- Die Reaktivierung wird zurzeit im Zuge der Entwicklung eines Generalverkehrsplanes der Stadt Hamburg diskutiert.

Beschreibung des eigenen Vorschlages (u.a. Vorteile)

- Ausbau für Geschwindigkeit von 80 bis 100 km/h für den Personen- und Güterverkehr.
- Bedienung mehrerer wieder zu herzurichtender Bahnstationen.
- Die Schiene befindet sich in einem guten Zustand.
- Die Bahnübergänge müssen ausgebaut werden.
- Mehrere Möglichkeiten der Anbindung an die Schiene z. B. in Nettelnburg oder Bergedorf.
- Verhandlungen notwendig mit der Hansestadt Hamburg.

Verkehrliche Situation:

- Entlastung des Straßenverkehrs
- Größere Akzeptanz des Bahnverkehrs gegenüber dem Busverkehr.
- Verkehr unabhängig von Staus
- Bedienung der Gemeinden zwischen Geesthacht und Hamburg kann mit der Schiene attraktiver werden.

Abbau raumordnerischer Defizite:

- Sinnvolle Folgenutzung vorhandener Infrastruktur.
- Geesthacht befindet sich zwischen zwei Landesentwicklungsachsen. Dies ist widersprüchlich, da es sich hier einerseits verkehrlich um eine Achse handelt – auf der der Schienenverkehr eine Rolle spielen müsste – andererseits in den Achsenzwischenräumen vorrangig eher Erholung, Tourismus und Naturschutz statt Industrie und Gewerbe sich entwickeln sollten.

Umweltwirkungen:

- Der Geesthang von Escheburg bis Lauenburg ist eine bedeutende Biotop- Hauptverbundachse, deren Querung einen erheblichen Eingriff darstellen würde. Hier wäre zumindest eine Untertunnelung zu fordern.

Verbesserung der Verkehrssicherheit:

- Entlastung des Straßenverkehrs

Verbesserung der Lebensqualität:

- Die Wohnqualität kann durch eine bessere Verkehrsanbindung optimiert werden.

Kritik des offiziellen Vorhabens

- Die Realisierung der Nordumgehung ist ungewiss. Zwar ist diese in den vordringlichen Bedarf genommen worden, allerdings im Investitionsrahmenplan unter der Kategorie D eingeordnet, d.h. ohne Finanzierungsperspektive.
- Nach den Vorbedingungen, die mit einer neuen Grundkonzeption für die Aufstellung des Bundesverkehrswegeplanes gestellt werden, könnte die Umgehung nicht gebaut werden, da eine ökologische Verträglichkeit und ein ausreichender Bedarf nicht gegeben sind.
- Niveaugleiche Kreuzung der Strecke Hamburg–Berlin in Büchen.
- Sanierung der Elbbrücke bei Lauenburg erforderlich.

Verkehrliche Situation:

- Auch wegen langfristig andauernder Straßen- und Brückensanierungen ist die Verlagerung von Verkehr auf die Schiene sinnvoll.

Abbau raumordnerischer Defizite:

- Siehe Ausführungen zur A 21

Verbesserung der Verkehrssicherheit:

- Siehe Ausführungen zur A 21

Verbesserung der Lebensqualität:

- Siehe Ausführungen zur A 21
- Die Ortsumfahrung steht in direkter Verbindung mit den Planungen zum Bau der A 21 zwischen Schwarzenbek (A 24) und Lüneburg (A 250) als Ostumfahrung Hamburgs.
- Weiterhin bestünde ein Druck auf den Bau einer Ortsumgehung Lauenburg.
- Querung des Geesthanges (wertvoller Biotopverbund) und Zerschneidung landschaftlich wertvoller Bereiche der Feldmark.
- Die Anbindung des Industriegebietes Mercatorstraße an die B 5 in Geesthacht kann auch ohne den Bau der Nordumgehung erfolgen.
- Eine eventuelle zeitweise Entlastung des Innenstadtbereiches geht zu Lasten von Wohngebieten am Stadtrand und umliegender kleiner Gemeinden

Kontakt und weitere Informationen:

Anmeldender Verband: BUND Bundesverband
Anschrift: Am Köllnischen Park 1 / 10179 Berlin
Ansprechpartner: Dr. Werner Reh und Ulrich Seibt (BUND S.-H.)
Telefon: 030/27586-435 und 040/37032245
Mail: werner.reh@bund.net / ulrich.seibt@art-lab.com